



## Österreichs modernste Fischaufstiegshilfe

**M**it dem Neubau des Wasserkraftwerks Kimmelbach wurde eine enorme Verbesserung der ökologischen Situation beim Kimmelbachwehr erreicht. Da die 3,2 km lange Ausleitung bereits stillgelegt und zugeschüttet wurde, verbleibt das gesamte Wasser im Flussbett. Die neue aufwändig gestaltete Fischaufstiegshilfe ermöglicht nun die problemlose Fischwanderung zwischen Donau und Ybbs, wobei allerdings die oberhalb des Kimmelbachwehrs gelegene Sohlrampe noch ein Hindernis darstellen.

Möglich macht dies ein 463 m langer Fischaufstieg, der seinesgleichen sucht. Rund 250.000 Euro hat das E-Werk Wüster für die Fischaufstiegshilfe ausgegeben. Die gesamte Strecke, die eine Steigung von 7 Meter überwindet, besteht aus 55 Becken mit einer durchschnittlichen Länge von 8,4 Metern. Auf den ersten Blick wirkt die Fischtreppe wie ein natürliches Gerinne, das sich über eine Fläche von 1,2 Hektar Land schlängelt. 15.000



Foto: Karl Gravogl

Ein ökologisches Musterprojekt, die Fischaufstiegshilfe in Kimmelbach

Kubikmeter Erdreich wurden dafür ausgehoben, Totholzinseln und vieles andere mehr wurden integriert, um ein naturnahes Biotop zu schaffen. Dem angestrebten Ziel, dass die Fische nun wie vor über hundert Jahren frei zwischen Ybbs und Donau wandern können, ist man damit

ein gutes Stück näher gekommen. Der NÖ Landesfischereiverband gratuliert der Firma Wüster zu ihrem Entschluss, den Umweltschutzgedanken in so hohem Ausmaß Rechnung getragen zu haben.

ING. BRUNO GABLER



## Fischaufstieg an der Traisen

Die Firma Georg Fischer Fittings GmbH, in Traisen hat in der Zeit vom April 2005 bis Juli 2006 im Fischereirevier Traisen A I/2 das bestehende Ausleitungskraftwerk in ein Flußkraftwerk umgebaut. Im Zuge der Umbauarbeiten wurde nach einer ökologischen Beratung durch das Büro Eberstaller-Zauner mit 28 Becken und einer maximalen Überfallhöhe von 20 cm mit einer Dotationswassermenge von 200 – 450 l/s ein sehr naturnaher Fischaufstieg angelegt, der für sämtliche Fischarten eine optimale Fischwanderhilfe darstellt.

Durch den Wegfall der Ausleitungsstrecke steht die gesamte Wassermenge wieder dem Hauptfluss zur Verfügung und durch die besonders ökologische Gestaltung der Unterwasserstrecke erfolgte eine Verbesserung hinsichtlich Einstandsmöglichkeiten und Lebensräume für Fische und andere Lebewesen. Bei der Wahl des Feinrechens wurde darauf Rücksicht genommen, dass der Abstand der Stäbe auf ein Minimum reduziert wurde, um Schäden am Fischbestand zu vermeiden.

Um dem Gedanken des Hochwasserschutzes Rechnung zu tragen, wurde durch die Absenkung der ursprünglichen festen Wehrschwelle um 1,4 m sowie einer Profilaufweitung und Erhöhung des Ufergeländes im Oberwasserbereich ein effektiver Hochwasserschutz erreicht. Eine entsprechende Steinschichtung und verschiedene Buhnen bewirken einerseits die Stabilität des Bauwerkes, andererseits wurden Einstände für die Fischfauna der Traisen angelegt. Die Mehrkosten für die ökologische Baubegleitung wurden u.a. gefördert durch das Land Niederösterreich, den NÖ Landesfischereiverband sowie den Fischereirevierverband IV St. Pölten. Der NÖ Landesfischereiverband beglückwünscht die Firma Georg Fischer Fittings GmbH zu ihrem Entschluss, den Umweltschutzgedanken in so hohem Ausmaß Rechnung getragen zu haben.

Vorbildliche Lösung an der Traisen



Foto: Georg Fischer Fittings GmbH

## Wasserkraftanlage Dickenau

Die Firma Energie-Zotter-Bau GmbH & CO KG hat in Dickenau, Gemeinde Türnitz, Fischereirevier Traisen A I/1 eine Wasserkraftanlage wieder instand gesetzt. Bei der Anlage handelt es sich um ein Ausleitungskraftwerk.

Die Wehranlage stellte ein künstliches Hindernis dar, wodurch die Fischwanderungen flussaufwärts verhindert wurden. Zur Überwindung dieses künstlichen Hindernisses wurden zwei Fisch- bzw. Organismenaufstiegshilfen aus dem Tosbecken in dem Stauraum der Wehranlage errichtet.

Zur Verbesserung in wasserbautechnischer und gewässerökologischer, sowie fischereifachlicher Sicht war die Herstellung einer gesteuerten Klappe für die Stauhaltung bzw. für die gesicherte Hochwasserabfuhr und die Errichtung einer Fischaufstiegshilfe mit entsprechender Dotation erforderlich.

Die Fischaufstiegshilfe am rechtsseitigen Ufer der Traisen wird vorerst mit einer Wassermenge von 100 l/s bis 200 l/s (in der Laichzeit) dotiert, diese Wassermenge steht gleichzeitig auch als Restwasser für die Traisen zur Verfügung. Die endgültige Dotation der Fischaufstiegshilfe und die Gestaltung der Ausleitungsstrecke wird nach Dovertersuchen durch die ökologische Bauaufsicht (Büro Eberstaller-Zauner) festgelegt und 3 Jahre ab Baufertigstellung begleitet.

Die Herstellung einer Fischaufstiegshilfe in Verbindung mit den Strukturmaßnahmen stellt unzweifelhaft eine Verbesserung des Ist-Zustandes dar. Darüber hinaus wird durch die Dotation die Durchgängigkeit der Ausleitungsstrecke hergestellt. Durch die Strukturierung wird eine sehr gute Eignung der Strecke in Bezug auf Reproduktion und Junghabitat erreicht.

Der NÖ Landesfischereiverband beteiligte sich mit einem namhaften Betrag für die ökologische Baubegleitung als Fördermaßnahme.

Die Aufstiegshilfe an der Türnitzer Traisen

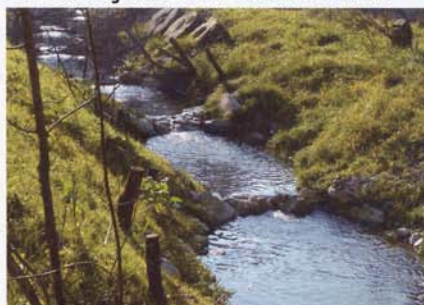


Foto: Karl Grayvogel

## Traisen-Gölsen-Konzept

Am 3. Mai 2006 fand in Traisen die erste Plattform für das Gewässer Entwicklungskonzept (GEK) Traisen-Gölsen statt. Dieses gemeinsame Projekt der Bundeswasserbauverwaltung und der NÖ Wildbach- und Lawinenverbauung wurde den Bezirksverwaltungsbehörden (Magistrat St. Pölten, Bezirkshauptmannschaften St. Pölten und Lilienfeld sowie den Bürgermeistern der Gemeinden im Einzugsbereich vorgestellt. Als Gäste konnte der Leiter der Gruppe Wasser beim Amt der NÖ Landesregierung, Hofrat DI Ludwig Lutz auch die Vertreter der Kammern und des NÖ Landesfischereiverbandes begrüßen.

Dr. Jürgen Eberstaller, ezB-Tb Eberstaller, führte die Teilnehmer in das Projekt ein und erläuterte allgemeine wesentliche Angaben zum Projekt (Projektgebiet, Organisation, Ansprechpersonen,...).

Dr. Felix Seebacher, DonauConsult, stellte die Ergebnisse der Arbeitspakete Flussbau, Flussstruktur, Hydrologie, Hydraulik und Feststoffhaushalt vor.

In der nachfolgenden Diskussion wurde auf die Frage der Retention eingegangen und der Konflikt zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Nutzung als Retentionsfläche angesprochen. Es wurde die Frage der Eigeninteressen gegenüber dem Gemeinwohl aufgeworfen. Um die Frage der Finanzierung bei der Problematik Oberlieger/Unterlieger zu lösen, wurden gesetzliche Vorgaben verlangt.

DI Lutz meinte, dass derartige rechtliche Mittel schon vorhanden sind. Eine Umsetzung dieser durch z.B. Enteignung scheint aber kein sinnvoller Weg zu sein.

Dr. Seebacher führte auf die Frage, wie die zahlreichen Querbauwerke auf die Hochwasserwelle wirken, aus, dass diese bei großen Hochwasserereignissen keine Verzögerung bewirken. Wichtig sei die ausreichende Fallhöhe und Energieumwandlung im Bereich der Sohlstufen. Da große Hochwasserereignisse (HQ 100 und größer) auch nach dem 100-jährlichen Ereignis im Jahr 1997 im Einzugsgebiet der Traisen nicht auszuschließen sind, betonte DI Lutz die Wichtigkeit, das Restrisiko zu betrachten. Der HW-Schutz für Siedlungsgebiete wird zwar für ein HQ100 errichtet, größere Ereignisse (z.B. HQ 300) sind aber durchaus möglich.

Dr. Eberstaller präsentierte im Anschluss die Ergebnisse des Ist-Bestandes Ökologie.